

## Tod aus Gram um den Liebsten

VON BEATRIX LAMPE, 27.07.05, 07:14h, AKTUALISIERT 27.07.05, 07:56h

Kölner Stadtführerinnen und Stadtführer zeigen uns ihre Lieblingsplätze.

Plektrudis hat's sicher nicht leicht gehabt, damals, im achten Jahrhundert. Von Ehemann Pippin dem Mittleren ins Konvent abgeschoben, nach dessen Tod von der Macht im Frankenreich fern gehalten. Trotzdem: ein Herz für junge Liebe hätte die Ex-Königin im 8. Jahrhundert schon zeigen können, sind sich Gäste im Kreuzgang von St. Maria im Kapitol meist einig, wenn Susanne Viegener die traurige Geschichte von Karl und Ida erzählt.

Liebesgeschichten sind ihr Thema bei Führungen zu historischen Kölner Orten. Und die Oase im Großstadtgetöse, die sich trotz unmittelbar benachbarter Großbaustelle im Kreuzgang auftut, ist Susanne Viegeners Lieblingsplatz und Schlusspunkt bei der Liebes-Reise durch die Jahrhunderte. Casanova und die Bürgermeisters-Gattin, Jan und Griet, Mengis und Richmodis, der Erzbischof und die Düsseldorfer Nonne - die Kölner Historie und die Sagenwelt ist voll von Liebesgeschichten, mit denen sich ein romantischer Streifzug durch Köln gestalten lässt.

Das zu erzählen macht der 39-jährigen Stadtführerin, die im Ruhrgebiet aufgewachsen ist und mit Unterbrechungen seit 20 Jahren in Köln lebt, sichtlich Freude. Wenn die Liebe sogar über den Tod triumphiert, kommt es zuweilen vor, dass Susanne Viegeners Zuhörer ganz verstohlen zum Taschentuch greifen. Die Sage, die sich um das historisch verbürgte Paar Ida und Karl spinnt, findet hingegen kein Happy End: Karl, ein unehelicher Spross von Plektrudis' verstorbenem Gemahl, wurde von der bösen Stiefmutter eingesperrt, um nicht an die Macht zu gelangen. Wenn die Verwandtschaft kam, durfte der junge Mann das Verlies aber verlassen und lernte bei einem Bankett die junge Ida kennen, eine Nichte Plektrudis', die bei der Tante wohnte. Und peng! Amors Pfeil traf. Was den beiden nichts nützte, weil Karl gleich wieder ins Verlies musste.

Wo er schmachtete, entdeckte Ida, als sie im Kreuzgang am (heute nicht mehr auffindbaren) Brunnen saß und eine Stimme aus der Tiefe hörte. Sie verhalf ihm zur Freiheit, er zog als Karl Martell von Sieg zu Sieg durchs Frankenland und fand doch die Liebste nicht mehr, als er vor Kölns Toren stand. Die böse Tante hatte Ida nämlich erzählt, Karl sei tot, worauf die junge Liebende vor Gram starb und Karl nichts als den Strick hinterließ, mit dem sie ihm einst zur Freiheit geholfen hatte. Ist das nicht traurig?

Der geführte Liebes-Spaziergang durch ein Jahrtausend endet mit Casanovas Abenteuer, also im 18. Jahrhundert. Hat's denn seither keine Liebesgeschichten in Köln mehr gegeben? Da lacht die Stadtführerin, die nach einem Sprachenstudium erst im Finanzwesen tätig war und unter anderem der Liebe wegen zurück nach Köln gezogen ist. Freilich spiele die Liebe bis heute eine große Rolle im Leben der Stadt und ihrer Menschen - das biete sicher Stoff für eine Fortsetzung der romantischen Liebes-Führung, die manchmal auch abends zu erleben ist.

Susanne Viegeners eigene Liebesgeschichte wäre durchaus erzähltauglich, spielt aber leider nicht in Köln: Ihr damaliger Freund hat sie nämlich nach Spello bei Assisi gelockt, wohin er Freunde und Verwandte eingeladen und heimlich die Hochzeit arrangiert hatte. Da könnten Karl und Ida noch nach 1300 Jahren neidisch werden.

(KStA)

<http://www.ksta.de/artikel.jsp?id=1121945124839>



Den Kölner Stadt-Anzeiger jetzt online abonnieren!

Copyright 2002 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.